

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 5: **Balkone und Loggien = Balcons et loggias = Balconies and Loggias**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeitsflächen bewusst eng gehalten, dass die weitläufigen Balkone einen Ausgleich dazu schaffen sollen – das ursprüngliche Raumprogramm sah die Balkone nicht vor.

Vom Fenster zur Schattenfuge

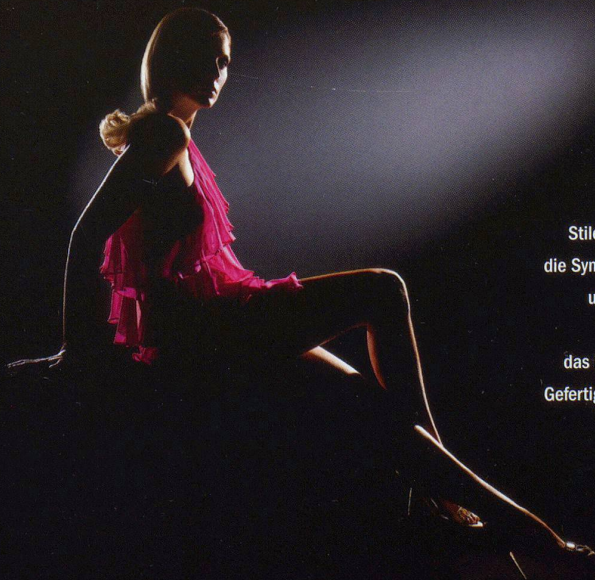
Abgesehen von kleinen Abweichungen wie unterschiedlich positionierten Besprechungsboxen und den erwähnten Schulungsräumen verfügen alle drei oberirdischen Stockwerke über das gleiche Grundrisslayout. Dennoch haben die drei Geschosse unterschiedliche Prägungen, hervorgerufen durch eine divergierende Befensterung. Die Höhe der Fensterbänder nimmt nämlich gegen oben hin kontinuierlich ab, was mit dem zunehmenden Lichteinfall begründet wird und auf der

Wahrnehmungsebene den Bezug nach aussen verändert. Im 2. Obergeschoss schweift der Blick panoramagleich in die Ferne, während im Erdgeschoss der Fokus auf dem unmittelbaren Aussenraum liegt. Mit diesem durch die Wahrnehmung geprägten Umgang mit dem architektonischen Rohmaterial gelingt es Christ & Gantenbein, sich sowohl der vorgefundenen, nach eigenem Bekunden, «der klassischen Moderne verpflichteten Sprache» zu verschreiben, als diese auch mit eigenen, zeitgenössischen Inhalten zu füllen. Es wird damit darüber hinausgegangen, den weiss gestrichenen Beton – eine typische Ingredienz der «Roche-Architektur» – durch Sichtbeton mit Weisszement zu ersetzen und die annähernd fassadenbündigen Fenster weiter innen als üblich an-

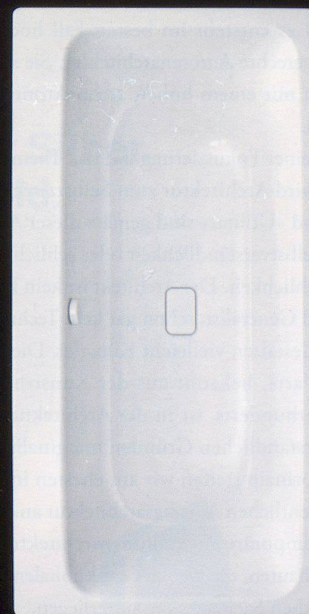
zuschlagen. Mit der variablen Fensterhöhe haben sich Christ & Gantenbein zudem ein konzeptionelles Werkzeug in die Hand gegeben, das es ihnen beim angrenzenden, nahezu fensterlosen Technikgebäude (mit Postzentrale und Möbellager) erlaubte, die «Öffnungen» auf das Mass einer Schattenfuge zu reduzieren. Besser kann man sich eine Adaption nicht vorstellen. Alois Diethelm

Bauherrschaft: Roche Pharma, Grenzach, Deutschland
Architekten: Christ & Gantenbein, Basel
Generalplaner: Sulzer + Buzzi Baumanagement, Olten
Landschaftsarchitekten: Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich
Tragwerksplanung: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel
Termine: Planungs- und Baubeginn 2009, Fertigstellung 2011

KALDEWEI



Stilempfinden mit Pioniergeist zu vereinen,
 die Synthese von Komfort und Eleganz zu vollenden
 und dabei die sorgfältige Liebe zum Detail
 nie aus den Augen zu verlieren,
 das ist das Besondere an der neuen Asymmetric Duo.
 Gefertigt aus kostbarem Kaldewei Stahl-Email 3,5 mm.
 Mit 30 Jahren Garantie.



ÄSTHETIK DER ASYMMETRIE

Asymmetric Duo – ergonomisch, stilvoll, extravagant.